

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



Januar 2012

Zum neuen Jahr: „Lasst die Freiheit läuten!“

Die hellen Farben der erleuchteten Kirchenfenster spiegeln sich im regennassen Asphalt und leihen der Straße feierliche Farben. Auf dem Kirchplatz überrascht den Besucher ein weihnachtliches Festgeläut. Alle sechs Glocken fügen sich zu einem großen Gesang. Der Mann aus dem Erzgebirge bleibt staunend auf dem Kirchplatz stehen und nimmt seinen Hut ab. Diese kleine Geste ist seither ganz groß in mein Herz gemalt. Denn in diesem Innehalten ist mehr über die Wurzeln unserer Kultur zu lesen als in jeder Enzyklopädie. Mit dem ersten Ton wusste der Gast sich aufgenommen in eine besondere Gemeinschaft von Hörenden. Glocken verbinden. Sie treffen überall ins Herz. In Vorfreude und Nachsicht. An Lebensrändern und in Todesnot. Ob Anfang oder Ende, ihr Ton bleibt erkennbar, verlässlich, genau. Über Jahrhunderte. Ein aufklingendes Geläut ruft in der Seele nach Bildern. Es erinnert eindringlich. Es wiederholt liebevoll.

Zweimal im Jahr weckt das volle Stiftberger Geläut den Tag gleich nach Mitternacht. Einmal in der freudigen Stille der Osternacht, das andere Mal in der lärmenden Freude des Neujahrmorgens. Nicht nur in diesen nächtlichen Minuten vertreibt es die Finsternis zwischen Himmel und Erde.

„Lasst die Freiheit läuten!“ Mit dieser Forderung hat der Pastor und Bürgerrechtler Martin-Luther King in seiner berühmtesten Rede 1963 allen (Kirchen)Glocken dieser Welt eine besondere Bürde und Würde aufgebunden. Deshalb liegt für meinen Besucher aus dem Erzgebirge noch ein besonderer Ton auf dem „Geburtstag“ des Stiftberger Geläuts, dem 9. November. Für ihn ließen Montag für Montag die Glocken der Leipziger Nikolaikirche die Freiheit läuten, bis endlich, an einem 9. November, die Berliner Mauer fiel.

In Anlehnung an ein Wort von Pierre Teilhard de Chardin könnte man sagen:
Für die Glaubenden beginnen die Wörter zu läuten!

Es bleibt dabei: Das Geläut sind das schönste Geschenk des Pfarrers Friedrich Brasse an seine Gemeinde. Es ist der Klang der Auferstehung.

Sonntag für Sonntag, wenn die große Dunkle, das Kyrie,
ihre kleineren Schwestern nach und nach zur Hilfe holt,
wird es immer heller: Gloria-Sanctus-Magnificat- Dona nobis pacem!
Und wenn die Kleinste einfällt, das Te Deum,
weiß ich: Wir dürfen wohnen im WORT.

Ein gesegnetes Jahr 2012 wünschen Ihnen

Ihre Pastorin Barbara Wewel und Pastor Matthias Storck

Im Januar



Donnerstag, 5. Januar, 18 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Haus
Vorbereitung der Kinderkirche

Dienstag, 10. Januar, 20 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Haus
Gesprächskreis Pfr. Reißer

Mittwoch, 11. Januar, 15 Uhr, Marienkirche
Gemeinsame Krippenandacht aller Kreise und Gruppen

Im Rahmen des Seniorenkreises Stift Berg:

Freitag, 13. Januar, 15 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Haus

„Die Großkreuze in Irland“, Vortrag mit Lichtbildern

Referent: Pfarrer i. R. Wolfgang Petri

Gäste sind herzlich willkommen!



Unsere Kirche ist von Montag bis Freitag von 14-16 Uhr geöffnet.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Montag, 23. Januar, 20 Uhr, Synagoge, Komturstr. 23

Die Pfeffermühle

Vorsicht scharf!

Ein musikalisch-literarisches Kabarett von Erika Mann mit

Roswitha Dasch, Geige, Gesang

Ulrich Raue, Klavier, Gesang

Eintritt: 5,- €



Sonntag, 29. Januar, 20 Uhr

Examenskonzert der Hochschule
für Kirchenmusik



Erinnerung an Friedrich Brasse



*Friedrich Brasse
(Foto: Westfalenblatt)*

Am Dienstag, den 22. November, ist unser ehemaliger Pfarrer

Friedrich Brasse

im Alter von 87 Jahren verstorben.

Im Trauergottesdienst am 30.11. hat eine große Trauergemeinde von ihm Abschied genommen.

Im Oktober 1954 wurde Pfarrer Brasse in sein Amt eingeführt; bis zu seiner Pensionierung im Oktober 1987 hat er 33 Jahre seinen Dienst in unserer Gemeinde getan unter einem Psalmwort, das ihm viel bedeutete, sein Konfirmationspruch aus

dem Jahre 1938 – Ps. 56, 11+12: „**Ich will**

rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herren Wort, auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht, was können mir Menschen tun.“

Anlässlich seiner Verabschiedung schrieb sein Vorgänger, **Bischof Kunst**: „Ausschließlich mit Dankbarkeit sehe ich auf die Jahrzehnte, in denen Pastor Friedrich Brasse der Vorsteher des ersten Pfarrbezirkes unserer Gemeinde war. Gern habe ich ihn mit meinem Gebet begleitet. Er war eine Generation jünger als Pastor Podewils, Pastor Wollschläger und ich. Aber er liebte wie wir das reiche gottesdienstliche Leben. Er wollte in allem ein Diener Jesu Christi sein, auf der Kanzel ein Zeuge des Evangeliums, am Taufstein und Altar ein Haushalter über Gottes Geheimnisse.“

Wie sich die Gemeindesituation in diesen Jahren verändert hat, geht aus den Worten von **Hermann Siekmann**, dem langjährigen Leiter unseres Gemeindeamtes, hervor: „Die Zahl der Gemeindeglieder stieg von etwa 18.000 im Jahre 1954 auf über 30.000 im Jahre 1965. Die Zahl der Pfarrstellen erhöhte sich von 5 auf 8. Bei der Teilung unserer Gemeinde im Jahre 1965 zählte unser Presbyterium 40 Mitglieder. Es erforderte vom Vorsitzenden viel Geschick, die damals oft schwierigen Sitzungen zu leiten. Ich weiß, dass es bei Pastor Brasse oft bis an die Grenze seiner Kräfte ging. Mir hat es immer Freude gemacht, mit ihm die Sitzungen vorzubereiten. Meinen Mitarbeiterinnen und mir war er immer ein lieber Mitarbeiter. Das heißt nicht, dass er nicht Wert auf die „letzte Sorgfalt“ gelegt hätte. Ihm war es auch wichtig, dass die „Gewichte richtig hingen“.



Nicht vergessen sind seine Verdienste um unsere Weihnachtskrippe und unser Geläut. Sein Name wird damit verbunden bleiben.

Die Kirchenmusik in seiner Marienkirche war ihm ein besonderes Anliegen. Der langjährige Weggefährte und Freund, **Johannes H.E. Koch** erinnert sich: „Als du im Oktober 1954 eingeführt wurdest, war ich einen Monat vorher mit dem Kantorat betraut worden. Immerhin gingen wir beide, gewissermaßen als „Anfänger“ ans Werk... Schon von Deiner

Vergangenheit her richtete sich Dein Interesse auf das Feld des gemeinsamen Wirkens von Pastor und Kantor... Ein Höhepunkt ist uns auf diesem gemeinsamen Wege über reichlich drei Jahrzehnte geschenkt worden: Die Weihe unserer 6 neuen Bronzeglocken am 9. November 1986. Die Glockeninschriften stellen Hauptstationen unseres Gottesdienstes dar, zuzüglich des Hinweises auf die Marienkirche in Gestalt des Lobgesanges der Maria, dem Magnificat, und als Höhepunkt den Lobgesang der Kirche: das Te Deum laudamus -, einmündend in die Liedform „Nun danket alle Gott!“

Wie viel **Pfarrer Friedrich Brasse** selbst unsere Gemeinde und seine Marienkirche bedeutet haben, schrieb er vor einigen Jahren in unserem Gemeindebrief: „Uns alle eint ein starkes Zugehörigkeitsbewusstsein zu unserer Marienkirche und zur Gemeinde Stift Berg. Natürlich ist Kirche überall, wo Gottes Wort bezeugt und die Sakramente gefeiert werden. Aber Kirche begegnet uns immer konkret, an einem bestimmten Ort. Eltern, Lehrer und Pastoren tragen jeweils andere Namen. Sie alle sind gemeint, wenn ich sage: Durch diese Kirche von Fleisch und Blut, die wahrlich keine Idealgemeinde ist, hat mir Gott meinen Glauben geschenkt. Diese Kirche mit ihren Liedern ist die Mutter meiner Frömmigkeit. In dieser Kirche ist mir von Kindesbeinen an das Evangelium lebendig geworden in seiner Einfachheit und in seiner Fülle, wie sie mir die Theologie erschlossen hat. Ich danke meinen Gott, dass er mich in Ausübung meines Amtes mit vielen Christen zusammengeführt hat, die mir bezeugten, was sie an ihrem Glauben haben und woher sie die Kraft genommen haben, ihr oft nicht leichtes Leben zu bestehen. So schließt das Lob Gottes auch Lob und Dank für seine Kirche und diese Gemeinde ein.

So grüße ich diese mir liebe Stift Berger Gemeinde dankbar und herzlich und bitte sie, mit mir einzustimmen in den großen Lobpreis: LOBE DEN HERRN, MEINE SEELE, UND VERGISS NICHT, WAS ER DIR GUTES GETAN HAT.“

Aus unserem Kindergarten



Donnerstag, 5. Januar, 11.45 Uhr, Marienkirche
Kindergottesdienst

Dienstag, 10. Januar, 14.30 – 16.00 Uhr
Spielzeugnachmittag bei den Zaubermäusen

Donnerstag, 12. Januar, 14.30 – 16.00 Uhr
Gruppenaktion für den Igelbau

Dienstag, 17. Januar, 14.30 – 16.00 Uhr
Spielzeugnachmittag in der Villa Kunterbunt

Mittwoch, 18. Januar
Frühstücksbuffet

Donnerstag, 19. Januar, 14.30 – 16.00 Uhr
Schulkindernachmittag bei den Zaubermäusen

Donnerstag, 26. Januar, 14.30 – 16.00 Uhr
Schulkindernachmittag in der Villa
Kunterbunt

Dienstag, 31. Januar, 14.30 – 16.00 Uhr
Gruppenaktion für die Zaubermäuse

Die Musikschule beginnt am **11. Januar**
und findet wieder jeden Mittwochnachmittag
statt.



Anmeldungen

für das Kindergartenjahr 2012/2013
(auch für Kinder unter drei Jahren)

9. – 13. Januar 2012

von **8.00 – 12.00** und von **14.00 – 16.00 Uhr**.

Die Kinder bitte zur Anmeldung mitbringen.

In unserer Gemeinde wurden

getauft:

Cameron Jonah Hodges, Schlehenweg 21
Juliane Petring, Sandbrede 35
Layla Fay Koch, Birkenstr. 38
Tessa Marie Trapp, Wittenberger Str. 29
Philipp Reißer, Waltgeristr. 30



beerdigt:

Wilfried Grunert, Eckermannstr. 20, 81 Jahre
Elfriede Schneider, geb. Wegner, Langenbergstr. 40, 96 Jahre
Marga Diekmann, geb. Hempelmann, Graf-Kanitz-Str. 5, 84 Jahre
Friedrich Brasse, Notholdstr. 4, 87 Jahre
Hermann Meyer zu Eissen, Marienstr. 4, 83 Jahre
Georg Beinke, Lortzingstr. 9, 83 Jahre



Unsere langjährige Gemeindegeschwister

Magdalene Wellmann

ist am 13.11.2011 in Bethel verstorben.

Dort verbrachte sie ihren Lebensabend.

In der Zionskirche in Bethel wurde sie am 10. Juni 1945 in einer Schar von 42 Mitschwestern eingesegnet mit dem Wort aus Ps. 42: „Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichtes Hilfe und mein Gott ist“.

Von 1947 bis 1994 war sie 47 Jahre auf Stift Berg, eine Zeit, von der sie noch rückblickend bekennt: „Das Los ist mir gefallen aufs Lieblichste“. In der schweren Zeit nach dem Krieg war sie unermüdlich

in unserer Gemeinde unterwegs mit dem Fahrrad, Kranke zu besuchen, zu pflegen, zu helfen, Einsame, Traurige zu trösten. Von Anfang an hat sie den Kreis der Frauenhilfe übernommen. Wenngleich sie 1982 mit 65 Jahren in den Ruhestand versetzt wurde, blieb sie doch in unserer Gemeinde.

Den Krankenpflagedienst musste sie nun anderen überlassen; aber Gemeindebesuche hat sie noch eifrig gemacht und auch die Frauenhilfe bis Anfang 1994 beibehalten.

Jetzt hat sie auf dem Betheler Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden.



Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde Stift Berg

32049 Herford, Stiftbergstr. 33

Herausgeber: Matthias Storck, Tel. (Gemeindeamt) 983713

Gottesdienste

Neujahr	01.01.	17.00	Musikalische Andacht, P. Storck
Sonntag	08.01.	10.00	Gottesdienst, Pn. Wewel
Sonntag	15.01.	10.00 11.15	Gottesdienst, P. Storck Kinderkirche
Sonntag	22.01.	10.00	Gottesdienst, P. Dr. Otto
Sonntag	29.01.	10.00	Gottesdienst, P. Storck

Jeden Mittwoch 12 Uhr Mittagsgebet in der Kirche

Jeden 3. Sonntag im Monat 11.15 Uhr Kinderkirche

GEMEINDEKREISE UND –GRUPPEN im Ernst-Lohmeyer-Haus

Montag	17.00 Uhr	Gesprächskreis Trauernde (9. u. 23.1.)
	19.00 Uhr	CVJM Jugendgruppe ab 12 J.
Dienstag	10.30 Uhr	Bibelkreis
	18.30 Uhr	Jugendkantorei
	19.45 Uhr	Kantorei
	9.30 Uhr	Krabbelgruppe
Mittwoch	15.00 Uhr	Frauenhilfe (18.1.)
	16.30 Uhr	CVJM Jungschar 7-12 J.
	17.30 Uhr	Frauenabendkreis (25.1.)
Donnerstag	14.30 Uhr	Treffpunktgemeinschaft
	20.15 Uhr	Bläserkreis

www.marienkirche-herford.de

